

Friedrich Glauner
Freiheit und Selbsterhalt

Anthropozänika

Bd. 1

- Band 1: Friedrich Glauner: *Freiheit und Selbsterhalt. Zur Zukunft des Menschen im Anthropozän*
- Band 2: Friedrich Glauner: *Moral und Vernunft im Anthropozän. Das Ethos der Lebensdienlichkeit*
- Band 3: Friedrich Glauner: *Neglect. Grundlegungen zur Praxis des Verleugnens*
- Band 4: Friedrich Glauner: *Wirtschaft als Denkform. Die Ökonomisierung der Lebenswelt*
- Band 5: Friedrich Glauner: *Selbstbetrug und Selbsterhalt. Der Weg der Vernunft im Anthropozän. Grundlegungen zur „zweiten kopernikanischen Wende“*

Zum Autor:

Friedrich Glauner (1960) studierte mit Stipendien der Studienstiftung des deutschen Volkes, der Friedrich-Naumann-Stiftung sowie des Fulbright-Programms in Köln, Berlin (FU, TU, HU), Berkeley und London Philosophie, Religionswissenschaften, Geschichte, Wirtschaftswissenschaften und Semiotik. Nach Lehrtätigkeiten an der FU- und TU-Berlin, der European Business School in Oestrich-Winkel sowie praktischen Tätigkeiten in der Wirtschaft lehrte und forschte er von 2014 bis 2025 am Weltethos-Institut an der Universität Tübingen als Permanent Fellow und als Senior Advisor Interdisciplinary Studies zu den Treibern des menschlichen und institutionellen Handelns sowie zum mentalen Modell eines zukunftsfähigen Wirtschaftens. Als Tübinger Entwicklungsmodell der Ethikologie richtet es die Wirtschaftspraxis an zwei Ressourcenschöpfungsprozessen aus: nach innen in Unternehmen und Organisationen an der Schöpfung von Sinn-, Sozial- und Wertekapital zur Hebung von Kooperations-, Kommunikations- und Motivationsrenditen; nach außen an der Ausgestaltung von Nutzenstiftungen, die auch auf den Ebenen der Mit-, Um- und Nachwelt Mehrwerte stiften. An der Universität der Bundeswehr, München, der TUM, Campus Heilbronn, der Hochschule Weihenstephan-Tribsdorf sowie der Hochschule für Forstwirtschaft, Rottenburg begleitet er Lehraufträge zu diesen Themen.

Friedrich Glauner

Freiheit und Selbsterhalt

Zur Zukunft des Menschen im Anthropozän

Metropolis-Verlag
Marburg 2026

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<https://portal.dnb.de>> abrufbar.

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH

<https://www.metropolis-verlag.de>

Copyright: Metropolis-Verlag, Marburg 2026

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-7316-1636-8

Inhalt

Vorwort	9
Anthropologie des Anthropozäns: Einleitung	11
1. Das Universum: Semantik, Realität und Wirklichkeit	21
2. Bewusstsein: Die Entwicklung des menschlichen Geistes	59
3. Wahrheiten: Der Mensch, philosophisch betrachtet	89
4. Konditionierungen: Der Mensch, biologisch betrachtet	135
5. Das Selbst und die anderen: Der Mensch im Spiegel seiner Psyche	183
6. Freiheit und Selbsterhalt	277
ANHANG	
Belege	397
Literaturverzeichnis	455
Namensregister	493
Danksagung (Warum lesen wir Bücher?)	499
Ausführliches Inhaltsverzeichnis	505

Hinweis zum Gebrauch von Belegen und zum Sprachgebrauch

Alle im Haupttext mit * gekennzeichneten *Fußnoten* umfassen Zitate sowie Erläuterungen, die zum Verständnis des Vorgetragenen unmittelbar an Ort und Stelle hilfreich sind, den Haupttext jedoch unnötig belasten würden.

Alle sonstigen Belege und weiterführenden Hinweise (etwa zu Zitaten oder zur Literatur) sind im Anmerkungsapparat in fortlaufender Nummerierung als *Endnoten* angelegt (z.B. ^{57, 58, 59 ...}). Das gilt auch für die vollständigen Angaben der in * zitierten Belege, die in den Fußnoten einheitlich mit Autor, Kurztitel, l.c., Seitenangabe kenntlich gemacht und bei der Erstzitation eines Werkes in den Endnoten mit der vollen Publikationsangabe aufgeführt werden.

Hinsichtlich des *Sprachgebrauchs* greife ich mit einer kleinen Ergänzung auf eine Beschreibung von Bernd Villhauer zurück, die auch meinen Gebrauch des generischen Maskulinums und Femininums auf den Punkt bringt. In seinem Buch ›Was ist Vermögen?‹ schreibt er: „Mir ist es wichtig, dass kein Mensch (gleich welcher geschlechtlichen Orientierung) sich ausgegrenzt oder nicht gesehen bzw. falsch adressiert fühlt. Sprache in einem Buch für die Allgemeinheit sollte inklusiv und einladend sein! [Das, so meine Ergänzung, gilt auch für philosophisch angelegte Texte, die sei es aufgrund der Komplexität des Gegenstandes, der Strittigkeit des Vortrags oder auch der angestrebten Präzision im Sprachgebrauch möglicherweise eher den Leser herausfordern anstatt gefällig einladend zu wirken, FG] Ich habe zwar aus stilistischen Gründen auf das sogenannte „Gendern“ verzichtet, bemühe mich aber, überall entweder geschlechtsneutral zu formulieren oder sowohl weibliche als auch männliche Formen zu verwenden“ (Villhauer, *Was ist Vermögen?*, l.c., 3)¹.

Vorwort

Das vorliegende Buch widmet sich drängenden Fragen nach dem Wesen des Menschseins im Zeitalter des Anthropozäns. Drängend sind diese Fragen deshalb, weil wir mit den Errungenschaften, die die Menschheit im Verlauf ihrer Entwicklungsgeschichte erwirkten, in eine von uns weithin wertgeschätzte Lebenspraxis eingeschwenkt sind, mit der wir uns heute zunehmend selbst bedrohen. Denn seit Beginn der »großen Beschleunigung« ab den 1950er-Jahren haben wir durch unsere freiheits-, konsum- und wohlfahrtsgetriebenen Lebenspraktiken mit immer höherer Geschwindigkeit und Intensität auf allen Ebenen der Weltgegebenheiten der Welt unseren Stempel aufgedrückt. Unwiderruflich haben wir dabei so in die Erdsysteme eingegriffen, dass diese uns nun selbst zur Gefahr zu werden drohen. Die Stichworte hierzu lauten »Klimawandel«, »planetare Grenzen«, »Bevölkerungsexplosion«, »globales Artensterben« sowie auch die »konsumgetriebene Übernutzung der globalen Ressourcenbasis«.

Wollen wir verstehen, wie und warum es zu diesen Entwicklungen kommen konnte, was sie für uns bedeuten und wie sie zum Guten gewendet werden können, ist es geboten, die tieferliegenden Gründe und Treiber freizulegen, die für diese Entwicklung verantwortlich sind. Sowohl aus philosophischer Sicht (d.h. hier sowohl aus erkenntniskritischer wie auch aus verantwortungsethischer Sicht) als auch mit Blick auf unsere faktisch an den Tag gelegten Lebenspraktiken ist es hierzu notwendig, die unterschiedlichen Befunde zum Wesen des menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns zusammenzuführen, wie sie von den verschiedenen Einzelwissenschaften, darunter der Biologie, Psychologie, Philosophie, Ökonomie sowie den Kognitions-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften vorgelegt wurden. Denn nur vor dem Hintergrund des Verständnisses unserer vielfältigen Konditionierungen können wir die Möglichkeiten und Freiräume ausloten, mit und in denen wir uns so ausrichten können, dass wir uns in unseren

gleichbleibenden Selbstbezüglichkeiten lebensdienlicher und damit zukunftsfähiger verhalten, als es heute der Fall ist.

Die Einsicht, dass es die von uns bevorzugten Muster der Organisation unserer alltäglichen Lebensbelange sind, mit denen wir uns heute selbst bedrohen, führt in den Kern der zentralen Fragenkreise einer Anthropologie des Anthropozäns. Sie lauten: »Wie und wodurch wird unser Denken, Fühlen und Handeln konditioniert?«; »Welche Rolle spielen diese Konditionierungen im Zusammenhang der Ausbildung des Anthropozäns?«; »Welche Möglichkeiten und Freiheiten verbleiben uns angesichts dieser Konditionierungen, wenn wir uns selbst erhalten wollen?«

Das vorliegende Buch widmet sich insbesondere der ersten dieser drei Fragen. In der philosophisch reflektierten Entfaltung unserer sprachlichen, biologischen, psychologischen, kognitiven, sozialen und kulturellen Konditionierungen zeigt es auf, dass und wie wir die Welt im Zeichen der mentalen Modelle und Glaubenssysteme begreifen, mit denen wir unsere Selbst- und Weltbeziehungen verarbeiten. Hierbei gilt, dass wir uns nicht aus diesen Konditionierungsverhältnissen befreien können, jedoch sehr wohl frei sind in den Beschreibungen, mit denen wir uns über uns und die Welt verständigen. Wie weit diese Freiheit reicht, ist deshalb ebenso das Thema dieses Buches als auch die Frage, wie wir bei diesen Beschreibungen auf solche Verhaltensweisen einschwenken können, die uns helfen, uns aus unseren selbstgewirkten Problembeständen des Anthropozäns zu befreien, anstatt sie weiter anzuheizen.

Mit dieser zugleich philosophischen als auch lebenspraktischen Fragestellung zu den Bedingungen und Grenzen unseres Menschseins im Zeitalter des Anthropozäns stellt sich das Buch die Aufgabe, die Möglichkeiten dafür auszuloten, dass und wie wir die Welt mit unserem Handeln bereichern, anstatt sie immer weiter zu beschädigen.